

Königl. West-  
Elbingsche

von Staats- und



Preussische  
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N<sup>ro.</sup> 19. Elbing. Donnerstag, den 7ten März 1822.

„Ich habe die Anzeige von dem Entstehen der Pott- und Comleschen Stiftung und die darauf Bezug habende Denkschrift mit Wohlgefallen aufgenommen; indem Ich von der zweckmäßigen Anwendung dieses großen Legats den segensreichsten Erfolg erwarte, und kann das Curatorium meines Antheils und Schutzes sich stets versichern. Berlin, den 17ten Februar 1822.

Friedrich Wilhelm.“

In  
das Curatorium der Pott- und Comleschen  
Stiftung zu Elbing.

Berlin, vom 28. Februar.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet: den Bau-Director Wedding, die Berg- Rärhe Reil und Graf, die Ober-Berg-Amts-Assessoren v. Schuckmann und Singer, bei dem Schlesischen Ober-Berg-Amte zu Brieg; den Berg-Rath Schulz, die Ober-Berg-Amts-Assessoren Krüger und Ribbentrop, bei dem Brandenburg-Preussischen Ober-Berg-Amte hieselbst; den Berg-Rath Diederich, die Ober-Berg-Amts-Assessoren Büchling und Loew, bei dem Nieder-

sächsisch-Thüringischen Ober-Berg-Amte zu Halle; den Ober-Berg-Assessor Brassert bei dem Westphälischen Ober-Berg-Amte zu Dortmund; den Berg-Rath Reeggerrath, die Ober-Berg-Amts-Assessoren Koch und Heusler bei dem Niederrheinischen Ober-Berg-Amte zu Bonn, zu Ober-Berg-Räthen zu ernennen und die ausgefertigten Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen.

Seine Majestät der König haben den bisherigen Stadt-Justiz-Rath Buchholz zu Danzig, zum Director des Stadtraths zu Elbing zu ernennen geruhet.

Seine Majestät der König haben den bisherigen Stadtraths-Director Hartwig zu Marienburg, zum Director des Landgerichts daselbst zu ernennen, und den bei demselben Gericht angestellten Assessoren Schelske und Baron von Schrötter, den Character als Justiz-Räthe Allergnädigst beizulegen geruhet.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Sülzer, ist zum Justiz-Commissarius bei dem Ober-Landesgerichte zu Raibor bestellt worden.

Vom Main, den 23. Februar.

In der Sitzung der Baierschen Stände-Versammlung am 16. Februar wurde der Antrag des Decan Rieder, die Verbesserung des Deutschen Schulwesens betreffend, an den Ausschuss verwiesen; desgleichen Stephanis Antrag wegen Abschaffung des Lotto; desgleichen Anns Antrag wegen Verbesserung



der Dienstboten, Ordnung. Merkel äußerte hierbei: „Dies Bedürfnis ist so dringend, daß sogar Nürnberg und andere Städte sich eine eigene Gefinde-Ordnung geben, und schon vorläufig durch eine Sparkasse dem Luxus zu beugen suchen.“ Ueber den Antrag des Abgeordneten von Hornthal wegen Beeidigung des Militärs auf die Verfassung, beschloß der Ausschuß mit absoluter Mehrheit: er sey zur Vorlage an die Kammer nicht zu bringen, weil die Kammer zur Berathschlagung darüber nicht competent sey.

Zu München hat der Präsident v. Metin die Landtags-Sitzung des Tags und der Präsident v. Metin die Landtags-Sitzung aufgegeben, beide, wie es heißt, wegen Censurbeschränkungen.

Nach Briefen aus Cassel war der auf der Maskerade vergiftete Bechstein ein stiller, anerkannt rechtschaffener Mann, der sechs noch unterforzte Kinder hinterläßt.

Da eine bedeutende Anzahl des kurbessischen Militärs, welche eine geraume Zeit dient, verabschiedet werden soll, so ist eine Aushebung von 1500 Mann angeordnet worden.

Zu Detmold hat der Hofmarschall, Freiherr von Blomberg, ein Greis von beinahe 80 Jahren, mit Hülfe einiger Prediger eine Gesellschaft für die Ausbreitung des Christenthums unter den Juden zu Stande gebracht.

Wien, den 7. Februar.

Die letzte Post aus Macedonien bringt die Nachricht, daß Churschid Pascha von den vereinigten Griechen und von Ali genöthigt worden ist, die Belagerung von Janina aufzugeben, und seinen Rückzug nach Macedonien anzutreten. Er soll unter großen Schwierigkeiten und nach bedeutendem Verluste, bei Nezero über den Pindus zurückgegangen seyn, und, von den Thebaischen Insurgenten auf seinem rechten Flügel fortdauernd noch immer beunruhigt, bereits Kozani erreicht haben. — In Kassandra kammandirte, unter dem Namen Alexander Siagires, der Chef eines der ersten Handelshäuser von Macedonien, Manuel Pepas. Früher Schatzmeister des Sultans bei in Seres, hatte er diesem die Summe von 1 Mill. 300,000 Piaster geliehen. Als er die Heimzahlung ernsthaft zu betreiben genöthigt war, fing der Türke an, ihm nach dem Leben zu trachten, und nöthigte ihn dadurch zur Flucht. Die erste Nachricht, welche Manuel in Thessalonich von den Ereignissen bekam, war, daß sein Haus in Seres in Brand gesteckt worden sey. Er eilte nun nach Constantinopel, und durch seine Verbindungen daselbst

gelang es ihm, einen Firman zu erlangen, der ihn und die Seinigen unter den besondern Schutz des Großherrn stellte, und den Jussus bei zur Zahlung des Capitals nöthigte; doch durfte auch mit diesem Schutzbriege Manuel es nicht wagen, zu den Seinigen zurückzukehren, ohne sein Leben auszusetzen; er blieb also in Constantinopel. Beim Ausbruche des Griechischen Aufstandes betrachtete er drei seiner Schiffe mit Waffen und Munition, und landete in Kassandra. In kurzer Zeit hatte er ein Corps von 1500 Pallikares, Armaten und Griechen, um sich versammelt, die Bewohner der Halbinsel bewaffnet, aus Hydra eine Escadre von 18 Schiffen zur Unterstützung erhalten, und so brach er in Macedonien ein, wo er besonders die Besitzungen seines Feindes verwüstete, der indessen nach Morea gezogen war, und später Patras mit großer Tapferkeit verteidigt hatte. So sich hierauf vor Thessalonich und nach dem Rückzuge der Griechen in den Engpässen von Kassandra zugetragen, ist noch in frischem Andenken. Die Türken, bei fünf verzweifelten Angriffen auf die Stellungen des Manuel Pepas, und in unzähligen kleinen Gefechten zurückgeschlagen, ohne Hoffnung nach dem Untergange oder dem Abzuge ihrer besten Truppen nach Epirus, mit den asiatischen Horden die Engpässe zu übermächtigen, boten den Bewohnern von Kassandra vollkommenen Schutz, und jene Amnestie, welche ein Großherrlicher Firman allen Denjenigen bewilligte, welche die Waffen niederlegten, im Fall sie die Armaten entlassen, und eine kleine türkische Besatzung in Kassandra aufnehmen wollten. Sie hatten seit längerer Zeit in geheimen Verkehre mit dem Vorkämpfer von Kassandra, Joannaky, gestanden, den sie beim Anfange der Feindseligkeiten gefangen, freundlich behandelt und unter Vorbehalt seiner weiteren Dienste zugleich mit großen Verbesserungen nach Kassandra zurückgeschickt hatten. Joannaky brachte allmählig den größten Theil der Bewohner auf seine Seite, indem er ihnen vorstellte, daß sie einen ganz ungleichen und verzweiflungsvollen Kampf, ohne Hoffnung, die feindliche Macht über den Haufen zu werfen, umsonst fortsetzen würden; und daß es für sie das Beste sey, von der augenblicklichen Verlegenheit der Türken Nutzen zu ziehen und die Amnestie des Großherrn anzunehmen. Als Manuel Pepas diese Stimmung wahrnahm, und zugleich die Unmöglichkeit einsah, sich ohne die Hülfe der Bewohner in den Stellungen von Kassandra zu behaupten, zog er sich mit seiner Mannschaft auf die Flotte zurück. Diejenigen Kassandraer, die mehr auf ihn, als auf Joannaky und seine Hoffnungen vertrauten, folgten



ihm theils auf die Flotte, theils zogen sie sich in die Gebirge zurück. Während dieses geschah, hatte Ioannaky seinen Vertrag abgeschlossen. In Folge dessen rückten die Türken langsam und scheu in die furchtbaren Engpässe ein. Kaum in Kassandra angekommen, ließen sie der mit Mühe zurückgehaltenen Wuth freien Lauf. Plünderung, Mord und Brand erfüllte die dem Untergange geweihte Stadt. Während so die Stadt zu Grunde ging, lag Manuel mit der Flotte noch in dem nahen Hafen, und nahm von den Flüchtlingen so viele auf, als die Schiffe zu tragen im Stande waren. Auch Ioannaky, jetzt endlich klar und in Verzweiflung, suchte dort Rettung, wurde aber sogleich als ein Verräther enthauptet. Mit Ungestüm drängte sich die Mannschaft von den Schiffen wieder an das Land, fiel die umherschweifenden Türken an, mordete viele und zog sich erst mit einbrechender Nacht auf die Flotte zurück, die hierauf die Anker hob und davon segelte. Gegen dreihundert Kassander, wurden von den Türken theils lebendig gespießt, theils erdrosselt, oder enthauptet, die Frauen und Kinder aber, in die Sclaverei geschleppt. Abgeordnete, welche der Türkische Anführer mit ähnlichen Vorschlägen an den Odysseus und Verräth geschickt hatte, sind, wie man sagt, mit abgeschnittenen Ohren zurückgekehrt. Die weiteren Schicksale des Manuel Pappas sind unbekannt. Eine Nachricht meldet, daß er zu Hydra mit großer Auszeichnung aufgenommen und mit einer Abtheilung der Flotte von 60 Schiffen in die Gewässer von Kassandra zurückgeschickt worden sey, mit dem Befehle, dort noch Umständen zu verfahren, und die Macht der Türken zu beschäftigen, damit von Thessalonich und Seres aus nach Epirus keine Verstärkungen gehen könnten. Die 24 besetzten und mit Kriegsvorräthen ausgerüsteten Klüfter des heiligen Berges Athos, welchen zu ihrer Verteidigung 10,000 bewaffnete Männer zu Gebote stehen, haben eine Türkische Armee nicht weder begehrt noch angenommen.

Erfolgt, den 29. Dezember.  
Mehr als zwei Monate hat sich Atra gehalten; — jetzt endlich hat es sich nach den blutigsten Gefechten den Griechen ergeben. Die drei Paschas, welche im Plaze commandiren, wurden zu Gefangenen gemacht, und ihnen unter dem Beding das Leben geschenkt, daß Preveza am 28. dieses den Griechen übergeben werde.

— vom 14. Februar. Nachrichten aus dem Peloponnes bis Anfang Januar enthalten im Wesentlichen: Die Mainotten Partei hat gesiegt, und die Verlegung des National-Senats nach Brachori

durchgesetzt. Dem trius Hypsilanti, von einigen unter seinen Befehlen stehenden Truppen-Abtheilungen als „Kaiser der Hellenen“ anerkannt, hat in der Versammlung der Abgeordneten nur wenige Stimmen erhalten können. Die Deputirten der Inseln erklärten: sie wären nicht da, eine allgemeine Regierungsform, sondern um einen Staaten-Verein, gleich dem Nordamerikanischen, zu stiften; jede Provinz habe übrigens das Recht, sich nach Gorkünden zu regieren. Dasselbe sagten die von Culi, von Achaja und Thessalien, die nur die Herrschaft des Odysseus anerkennen. Die der Albaneer sprachen einstimmig für Ali Pascha, dessen Macht auch durch zwei Abgeordnete repräsentirt wird. Endlich ward der Beschluß gefaßt: nur in Kriegs- und Friedens-Angelegenheiten sey die National-Versammlung die höchste Gewalt, jeder Feldherr müsse ihr wenigstens kürzlichst seine Pläne vorlegen, und keiner dürfe ein von ihr gewilligtes Vorhaben ausführen. Kolokotronis ältester Sohn verlor Ungerechtigkeiten und Verrügereien wegen, seine Feldherrn-Würde. — Da man Nachricht erhalten hatte, die Türkische Flotte würde wahrscheinlich ehestens die Dardanellen verlassen, um die noch von den Osmanen besetzten Rastelle mit Kriegsbedürfnissen zu versehen, so hatten die Navarchen eine Abtheilung von hundert größeren Fahrzeugen nach diesen Gegenden zu senden versprochen. — Ein Abgeordneter der Insel Samos brachte der National-Versammlung Nachricht, daß seine Landstleute mehr als zwanzig Türkische und Egyptische Schiffe genommen, und durch verschiedene Landungen an der Küste von Klein-Alien eine Menge Kriegsvorräthe und Lebensbedürfnisse nebst vielen Gefangenen, nach Samos abgeführt hätten. Sie versprechen sich für Lezere, deren Zahl sich auf 3000 beläuft, große Gelder. Die Insel wird durch einen Senat regiert und ist stark besetzt worden. — Der Handel zwischen Constantinopel und den Russischen Häfen dauert ununterbrochen fort, allein nur unter fremder Flagge und die aus dem Schwarzen Meer kommenden Russischen Schiffe haben insgesammt die Österreichische oder die Französische Flagge aufgesteckt. — Der Vice-König von Egypten hat seine zweite, nach den Griechischen Gewässern, besonders aber gegen Candia bestimmte Flotte, vollkommen ausgerüstet; sie besteht aus sechs großen Kriegsschiffen und ungefähr zwanzig kleinen Fahrzeugen und ist mit einigen tausend Mann Landungstruppen und einer großen Menge Kriegsbedürfnissen und Mundvorräthen versehen. Der Pascha hat sich den Besitz der Insel Candia vom Divan versichern lassen.



Aus Italien, vom 12. Februar.

Die Zeitung von Neapel vom 28. Januar sagt: „Alle Privatbriefe bestätigen, daß der Tumult in Sicilien nur augenblicklich, und das Werk der Classe der Conciatori (in der gewöhnlichen Bedeutung, Loh- und Rothgärber, hier vielleicht ein Partei-Name) gewesen ist. Um dem Falle zuvorzukommen, daß die Unordnungen in genannter Insel, vorzüglich in der Hauptstadt (Palermo) sich erneuerten, hatten zwei Regimenter sich hier eingeschifft und sind nach Sicilien unter Segel gegangen, um im Einverständnisse mit dem General-Lieutenant Nunziare, zu Handhabung der guten Ordnung mitzumirken.“

Neun von den Personen, welche zu Palermo vor Kurzem die Ruhe stören wollten, wurden am 31. Januar erschossen. Am 1. Februar begann alda die Entwaffnung der Einwohner.

Paris, den 18. Februar.

Die Polizei hat in mehreren Stein-Druckereien eine große Anzahl Abbildungen Bonapartes und verschiedener Glieder seiner Familie, so wie allegorische Darstellungen, deren Gegenstände die öffentliche Ruhe zu stören geeignet sind, in Beschlag genommen. — In der Zeitung von Arras steht folgende Bekanntmachung: „Mehrere Capitains der Garnison zu Arras, von 30 bis 34 Jahren, vortheilhaftem Aeußern, sorgfamer Bildung und aus anständigen Familien, wünschen junge Mädchen von 20 bis 25 Jahren zu Gattinnen. Sie müssen gleichfalls ein vortheilhaftes Aeußere haben, gut erzogen seyn, und etwa 1500 bis 3000 Franken Renten mitbringen. Die Adressen werden in frankirten Briefen erbeten. Man kann auf volle Diskretion rechnen.“

London, vom 19. Februar.

Aus Verdruss über ein ihm ungerechte scheinendes Urtheil hat ein gewisser Vicerie sich den Tod durch Hunger gegeben, mit solcher Festigkeit des Willens, daß er während seiner 18tägigen Quaal bis zum letzten Tage fortfuhr, sein Tagebuch zu dictiren.

In den Nordamerikan. Freistaaten wurde die Einführung von Schaubühnen wegen ihres Einflusses auf die Sitten lange bestritten. Ja zu Hartford im Staate Connecticut hatte man ein Theater erbaut, das aber späterhin aufgehoben wurde, und noch jetzt sind die Schauspieler daselbst im Kirchenbann. Jetzt jedoch besitzen die Vereinigten Staaten schon in 21 Städten Schauspielhäuser. Die Regierung übt keinerlei Gesetzzwang über die Bühne aus, kein Schauspiel ist der Censur unterworfen; jeder, der Lust hat, kann eine Bühne erbauen. Der einzige Richter der Schauspieler und der Bühnenwerke ist das Publikum.

Vermischte Nachrichten.

Solingen. (Reg. Bez. Düsseldorf.) Am 6. Febr. starb zu Hornscheidt der Invalide Grave aus Balve, in seinem 100ten Lebens-Jahre. Er war in seiner Jugend 53 Jahre lang Preussischer Soldat gewesen und hatte den meisten Feldzügen Friedrichs des Großen, namentlich dem ganzen 7jährigen Kriege beigewohnt. Er war, einige im Felde erhaltene Wunden abgerechnet, nie bedeutend krank gewesen, hatte seit vielen Jahren keinen Brantwein getrunken, liebte aber Taback und Bier. Seit seiner Entlassung aus dem Militair hatte er sich, so lange er konnte, mit Feld Arbeit ernährt. Erst im Jahr 1819 meldete er sich bei dem damals hier angestellten Landrathe Bärsh, und erhielt auf dessen Verwendung, seitdem von der Königl. Regierung zu Düsseldorf, eine jährliche Unterstützung; auch die Gemeinde hatte ihm in rühmlicher Anerkennung seiner Verhältnisse eine jährliche Ausbühle bewilligt. — In den Fabrik-Geschäften ist ziemlich Lebhaftigkeit, und manche Häuser haben bedeutenden Umsatz.

Der musikalische Instrumentmacher Vollmer, hat ein unverstimmbares Tasteninstrument, dem er den Namen Melodia gegeben, erfunden. Der Ton darauf wird mittelst der Luft durch metallene Zungen hervor gebracht, und ahmt die Blasinstrumente, Hörner, Fagotte, Klarinette u. a. nach. Der Erfinder hat vom Ministerium des Handels ein Patent über das ausschließliche Recht zur Vervielfältigung dieses Instruments auf zehn Jahre erhalten.

Fonds- und Geld-Cours.		Preuss. Courant.	
Berlin, den 1. März 1822.		Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	- - -	70 $\frac{1}{2}$	70 $\frac{3}{8}$
Prämien - Staats - Schuld - Scheine	- - -	99 $\frac{1}{4}$	—
Lieferungs - Scheine pro 1817	- - -	—	—
Pr. Sächs. Central-Steuer - Scheine	- - -	81 $\frac{1}{2}$	—
Berliner Banco - Obligationen	- - -	—	—
Churm. Lands. Oblig. Zins. Mai 1813	- - -	64 $\frac{1}{2}$	64
Neumark. dito Juli 1813	- - -	64 $\frac{1}{2}$	64
Berliner Stadt - Obligationen	- - -	100 $\frac{1}{4}$	—
Königsberger dito dito franc. Zins.	- - -	—	—
Elbinger dito dito franc. Zins.	- - -	95	—
Danziger dito dito in Rthl.	- - -	33 $\frac{1}{2}$	—
dito dito dito in Guld.	- - -	31	—
Westpreussische Pfandbriefe	- - -	80 $\frac{3}{4}$	—
dito vorm. Poln. Anth. dito	- - -	76 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische . . . dito	- - -	81	—
Pommersche . . . dito	- - -	101	—
Chur- und Neumarkische dito	- - -	101 $\frac{1}{2}$	—
Schlesische . . . dito	- - -	103 $\frac{1}{4}$	—
Pommersche Domänen . dito	80 - - -	98 $\frac{1}{2}$	—
Märkische dito . dito	- - -	98 $\frac{1}{4}$	—
Ostpreussische dito . dito	- - -	96 $\frac{1}{2}$	—
Preuss. Englische Anleihe C. 6 $\frac{1}{2}$ Rthl.	- - -	92 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$



Elbing. Donnerstag, den 7ten März 1822.

Bei der städtischen Armenkasse sind im verfloßnen Monat nachfolgende außerordentliche Geschenke eingegangen: an verschiedenen überwiesenen Schulforderungen 3 Rtlr. 60 gr., von H. D. R. ein Dukaten in Golde, von H. M. 5 Rtlr., von Durchreisenden 1 Rtlr. 14 gr. Welches wir mit ergebenstem Dank anzeigen. Elbing, den 3. März 1822.  
Das Curatorium der Armenkasse.

PUBLICANDA.

Es ist seit einiger Zeit mißfällig bemerkt worden, daß beim Einbringen der Mehl- und Fleischwaren vom Lande die Victualienhändler sich erlauben, dem bestehenden Verbot entgegen, in und vor den Eingängen in die Stadt die Lebens-Bedürfnisse von den Markt besuchenden Landleuten aufzukaufen, wodurch nicht sowohl der freie Markt-Verkehr beschränkt, sondern auch öfters zu Steuer-Defraudationen Anlaß gegeben wird. Dem Publicum und besonders den Geizhals- und Victualienhändler treibenden Personen werden demnach die Bestimmungen des Gesetzes vom 20ten Novbr. 1810, wonach an den Marktagen das Auf- und Vorkaufen in und vor den Thoren, überhaupt außerhalb den Marktplätzen nicht stat finden darf, hiermit widerholt in Erinnerung gebracht und wird darauf strenge vigilirt werden. Elbing, den 23ten Februar 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Von Seiten des antezzeichneten Stadtgerichts wird hiedurch zur Nachricht und Achtung bekannt gemacht, daß die Ehefrau des Receptschulzen Jacob Wilhelm Sielmann zu Grünau, Anna Renata Elisabeth geborne Damm, innerhalb des gesetzlichen Zeitraums zweyer Jahre nach vollzogener Ehe, auf Absonderung ihres Vermögens von dem Vermögen ihres Ehemannes angetragen hat, und daß diesem Antrage um deshalben, weil der Mann rasche Schulden als Vermögen in die Ehe gebracht hat, von dem unterzeichneten Gericht nachgegeben worden ist, daher die gedachten Jacob Wilhelm Sielmannschen Eheleute als in getrennten Gütern lebend zu erachten sind.

Elbing, den 5ten Februar 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das dem Bäckermeister Philipp und Caroline Geobbeschen Eheleuten gehörige sub Litt. A. XIII. 136. auf dem äußern Mühlenstamm gelegene, auf 302 Rtlr. 50 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 3ten Juny c. um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Quinque anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüßigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen einreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 5ten Februar 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll die dem Fischer Ephraim Nachtigall gehörige sub Litt. A. VII. 19. auf dem Vorberge hieselbst gelegene, auf 24 Rtlr. gerichtlich abgeschätzte münze Baustelle öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 27ten April c. um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Klebs anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüßigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen einreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 1ten Januar 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.



Die von dem verstorbenen hiesigen Bäckermeister Joseph Dodezinski und der ebenfalls verstorbenen Ehefrau desselben Anna gebornen Marowski in curatorischem Beistande des hiesigen Bürgers Peter Hohmann unterm 16ten Januar 1787 an die hiesige Großbürger, und Wägenbräuer, Frau Elisabeth verwittwete Johann Preuschhoff über ein Capital von 400 fl., Soge Vier Hundert Preuß. Courant ausgefestet und eodem dato gerichtlich recognoscirt und aufgefertigte, so wie zur Eintragung auf den sub No. 29. am Kirchhofe hieselbst belegenen Grundstücke notirte und gemäß Unterhandlung vom 28ten Januar 1803 von den Erben der Wittve Preuschhoff hiesigen Bürger Andreas Preuschhoff an den Bauern Joseph Feldkeller zu Neuendorf abgetretene Obligation ist nebst hinten befindlichen Recognitions-Protocollen und Decreten des ehemaligen hiesigen Justiz-Magistrates dem Cessionario abhändigen gekommen und es ist auf den Antrag des jetzigen Besitzers des verpfändeten Grundstücks Wöckers Andreas Schulz hier zur Anmeldung der Ansprüche an die erwähnte Obligation oder die Forderung von welcher darin die Rede ist, auf den 15ten Juni dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Gerichtsstube ein Termin angelegt, zu welchem wir alle, die, es sey als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand, oder sonstige Briefe, Inhaber Ansprüche zu haben glauben, unter der Warnung vorladen, daß im Falle ihres Ausenbleibens sie ihrer Ansprüche für verlustig erklärt, die Obligation amovirte oder für ungültig erklärt und das in Rede stehende Capital in dem zu errichtenden Hypotheken-Buche nicht eingetragen werden wird. Denjenigen, welche hier keine Bekanntschaft haben, werden die Protocoll-Führer Holz und Warten zu Mandatarien in Vorschlag gebracht.

Elbing, den 1ten März 1822.

Königl. Westpreuß. Stadgericht.

In der Subhastations-Sache des zur Peter Siebertschen Concurß-Masse gehörenden, hieselbst auf dem äußern St. Georgedamm belegenen und auf 773 Aln. 45 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzten Grundstückes Litt. A. XIV. 5. haben wir einen anberaumten, jedoch veremtorischen Licitations-Termin auf den 25ten März c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Brandt anberaume und fordern desselben, und zahlungsfähige Kauflustige hiedurch auf, alsdann alsbald auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen

zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gerätig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibe, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, das Grundstück zugesprochen, auf die etwa später eintommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur eingesehen werden.

Elbing, den 15ten Januar 1822

Königl. Preuß. Stadgericht.

Zur Bespannung der auf der Speicherinsel stehenden Schlauchspitze No. 4. bei Feuergefahr soll, da der bisherige Entrepriese-Contract mit Ende Mai c. abläuft, ein neuer Entrepeneur ausgemittelt werden. Terminus hiezu, steht auf den 15. May c. Vormittag um 10 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Rogge an; und wir fordern jeden Entrepriese-lustigen hienit auf, die Gebote im Termin abzugeben, und gerätig zu seyn, daß bei annehmlicher Offerte der Zuschlag erfolgen soll, wobei noch bekannt gemacht wird, daß das Licent-Fuhrwesen nebst Benugung des Platzes am alten Licent, wie bis dahin geschehen, mit der Bespannung dieser Spitze verbunden bleiben wird.

Elbing, den 22ten Februar 1822.

Der Magistrat.

In dem Hospital zum heil. Geist soll Montag den 11. März c. Vormittags um 9 Uhr der Nachlaß einiger daselbst verstorbenen Hospitaliten, bestehend in Pinnen, Westen, Kleidungsstücken, Zinn und Messing, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Courant von dem Herrn Stadt-Sekretair Möller verkauft werden, welches den Kauflustigen hienit bekannt gemacht wird. Elbing, den 27ten Februar 1822.

Der Magistrat.

Die Brodlieferung für die Speise-Kastell im Industrie-Hause, welche monatlich etwa 3000 Pfund Roggenbrod, desgleichen für das hiesige Krankenhaus, welche circa 50 Pfund Weizen- und 8 bis 900 Pfund fein Roggenbrod beträgt, soll an den Mindestforbernden überlassen werden, und steht hiezu ein Ausbietungs-Termin auf den 11ten März d. J. Nachmittags um 2 Uhr im Geschäftszimmer des Industrie-Hauses mit dem Bemerkten an, daß diese Licitation auf 6 Monate angenommen werden soll; sind die nähere Bedingungen täglich bei dem Inspektor Oslofer daselbst zu erfahren.

Elbing, den 27ten Februar 1822.

Die Direktion des Industrie- und Krankenhauses.



**Holz-Verkauf, Bekanntmachung.**

Gemäß Verfügung eines Königl. Hochbl. chen Regierung zu Danzig sollen: 1) aus dem Forstrevier Morin, der Forst-Inspection Philippi die auf den Ablagen am Schwarzwasser stehenden 2600 Klafter Kieferne Scheite und 2) aus der Forst-Inspection Wilhelmswalde auf den Ablagen am Schwarzwasser und stehbaren Prassina-Fluß stehenden 3230 Klafter Kieferne Scheite, wieweil in Summa 5830 Klafter, in Termin den 10ten April d. J. im Schulzenhofe in Schubsche Putz nahe am Schwarzwasser öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Die näheren Verkaufsbedingungen sind bei der unterzeichneten und bei der Forst-Inspection Wilhelmswalde zu jeder Zeit einzusehen, auch kann das Holz auf Verlangen an Ort und Stelle und jedem Tage in Augenschein genommen werden, und ist der Königlich-Untersörster Heumann zu Conradsberg angewiesen, solches den sich meldenden Kaufliebhabern anzuzeigen.

Philippi, den 28ten Februar 1822.

Königl. Preuß. Forst-Inspection.

Montag den 11ten März wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei Johann Giese, Witwe.

Montag den 11. März ist frisch Sonnenbier bei Witwe Kluge.

Donnerstag den 14. März c. wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei Friedrich.

Donnerstag den 14. März ist Bier zu verkaufen bei Hansf.

Verschiedene Sorten Rauch- und Schnupstabaß werden verfertigt, und sind zu billigen Preis zu haben, im wilden Mann in der Neukade; bitte ergehenst um geneigten Zuspruch. Wette.

Keiner Sommerfrucht, Roggen und Roggen Rizt. Stroß, ist zu verkaufen, und Kartoffel-Acker zu vermieten. Neuerer Mählendam No. 1602, bei Zobel.

Alle Gattungen Stroß, so wie auch Bau- und Pflaster-Steine, sind auf Wittenfelde im du Bois'schen Hofe billig zu verkaufen; auch ist daselbst gute gedüngter Kartoffel Acker zu vermieten.

Wer gutes altes Bauholz, Ziegel und Dachpfannen und alle Fenster von verschiedener Größe gebraucht, erkähet den Verkäufer in der Buchhandlung.

Außer verschiedenen in letzter Zeitung angezeigten Werken sind noch für einige Tage des Vormittags im Stern am Wasser zu haben; Mehrere Landcharten von Gießfeld, Streib u. A. v. Deutschland,

Preußen, Brandenburg u.; Morals Reise durch Deutschland 12 gr.; Wassenbach Memoir. d. Preuß. Staats fl. 1; Vertraute Briefe üb. d. Preuß. Hof 1. 2. 4 Bd. fl. 1; Funks Naturgeschichte u. Zoologie 3 Bde. m. schw. Kpf. 1802 fl. 16; Berl. Milit. Kalender 1803 m. Ch.dow. Kupf. 24 gr.; Bohns Waarenlager 15 gr.; Handlung d. Europ. Staaten 2 Tble. m. Kpf. 21 gr.; Des Durchschüge d. Deutschland u. 18. Bd. fl. 1; Euridens histor. Beschreib. Danzig'scher. fl. 3; Halter Pieces of the hist Engl. Autors fl. 1; Silect Pieces in Prose & Verse fl. 1; Modelbuch f. Zimmerleute u. Tischler 2 Hefte 43 Kpf. fl. 2; Beyflüg. Reliefperspective f. Maler m. Kpf. fl. 2; Werker Prophezeiungen 3 Bde m. Kpf. fl. 1; Wichtige Einfälle d. best. Deutsch. Köpfe m. Kupf. fl. 1½; Schauspiele von Lessing, Weisse, Pfeffel u. fl. 1½; Arnwalds Gebichte 1810 15 gr.; Les Cent Nouvelles Nouvelles m. 100 Kpf. Chronique scandaleuse fl. 3; Schröders Weltgeschichte m. d. Sächsisch. u. Brandend. fl. 1; Adenwall Verfass. Europens 2 Tble fl. 1; Caspari Erb Beschreibung 1803 fl. 1; Gesangbuch im Preussischen 1783 fl. 2; Menander u. Glycerion v. Wieland m. Kpf. fl. 2½; Richards Skizze v. Danzig fl. 1½; 1 klein. Naturalien, Kabinets. Nr. 10. Alles Cour.

Ein vorzüglich schöner Kasiertasten mit 2 Kasiertastmesser und vielen andern zur Toilette für Herren gehörigen Sachen, eine Kiste von Ebenholz mit allen Klappen von Silber, und eine nur wenig gebrauchte Copier-Maschine in einer Kiste, Chatouille, stehen in der Buchhandlung billig zum Verkauf.

Ein Grundstück nahe am Königsbergerthor gelegen mit einem Garten und verdeckter Reg.-bahn, in welchem vor mehreren Jahren ein bedeutender Bürgers-Berkehr gewesen, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen, worüber das Nähere zu erfragen bei Mäster Moischewitz.

Die Baustelle des, neben der Stadtschmiede belegenen, zum Theil abgebrochenen Grundstücks sub No. 2. ist, mit oder ohne Baumaterialien, billig zu verkaufen; Käufer erkahen das Nähere in der Buchhandlung.

Eingetretener Umstände wegen ist eine Stube zu vermieten und Oftern zu beziehen, auch sind noch einige Beete Kartoffel Ackerland zu vermieten bei Freitag.

Ein Saal und ein Zimmer sind bei mir mit auch ohne Meubeln sogleich oder von Oftern ab, an einzelne Personen zu vermieten.

Joh. Lemky, Witwe,  
in der Fleischerstraße.



Auf der Himmelp im Hause No. 3., gerade über Stadtschmiede, ist eine Stube nebst Kichen, aparter Küche und mehrerer Bequemlichkeit, an einzelne Personen, oder eine ganz stille Familie, von Oftern ab zu vermietzen. Nähr Nachricht in demselben Hause bei J. W. Meyer.

In dem Hause No. 219. am Markthor ist die oberste Gelegenheit von zwei Stuben, Küche, Kammer und Boden, auch eine Stube nebst separater Küche unten, sogleich oder von Oftern zu vermietzen.

In der kurzen Hinnerstraße No. 189. ist eine Gelegenheit von zwei neben einander hängenden Stuben nach vorne, auch eine einzelne Stube mit Küche, Kammer und Keller zu vermietzen bei

Johann Hennig.

Im Ottoschen Hause, Wasserstraße No. 421, ist noch eine heizbare Stube nebst Stubenkammer und aparter Bodenkammer, auch eine Sommerstube von jetzt oder von Oftern ab zu vermietzen. Nähere Auskunft giebt Pantrath auf dem Klappenberg.

Es ist ein in gutem Stande erhaltener Obst- und Gemüsegarten nebst dem Sommerhause und einem Stall, in der langen Niedergasse gelegen, zu vermietzen. Das Nähere erfährt man in der Buchhandlung.

Ein Haus auf dem Schiffervorberge No. 1085 worin 2 Stuben, 2 Küchen, 2 Boden jedes mit separatem Eingange, ist von Oftern ab zu vermietzen; das Nähere ertheilt

E. Kube,  
in der Wasserstraße.

Es ist bei mir am Jungfergarten eine Stube und Nebenkammer eine Treppe hoch von Oftern ab zu vermietzen.

Stuhm.

Ein Morgen Grabacker im Grubenhagen im Vordergarten ohnweit dem Schiffsholm ist bei mir im ganzen, auch in vierteln und halben zu vermietzen.

Zimmergesell Gotfr. Robieky,  
im Grubenhagen.

Peters von Kerbshorst macht bekannt, daß er seine zwei Grundstücke No. 3. mit 18 Morgen und No. 2. mit 20 Morgen Kronlandes verkaufen will. Bei No. 2. ist ein Backhaus, wo die Bäckerei getrieben werden kann, wie auch ein Speicher, in dem ein Mälzhaus angelegt werden kann; auch ist bei diesen Grundstücken freies Demahl, von jährlich 40 schf. Roggen, 10 schf. Weizen, 8 schf. Melz, 80 schf. Schroot Getreide, ohne Weg, und Mahlgeld, frei. Käufer können jeder Zeit bei mir auf den Handel kommen.

Die Gastwirtschaft im Krüge zu Schlobitten

bei Mälzhausen soll vom ersten Juny d. J. auf 3 bis 6 Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen sind täglich im Deconomie-Amt zu erfahren, woselbst auch der Ausbietungs-Termin auf den 5ten April d. J. feststeht.

Zwei in der Marienburger Niederung belegene Besitzungen von 2 und 2½ schuwischen Hufen Größe, aus Wiesen und Schland bestehend, ist Eigenthümer willens aus freier Hand zu verkaufen, oder auf mehrere Jahre zu verpachten. Hiezu ist ein Termin auf den 11ten April a. c. in dem oblichen Gute Klein Marwig bei Hr. Holland belegen, in dem dasigen Deconomie-Hause angesetzt, wo auch die Verkaufs- und Pacht-Bedingungen vor dem Termin eingesehen werden können. Auch wird die dasige Administration auf pectofreie Anfragen, die gewünschte Auskunft ertheilen.

Der Doctor Goettel wohnt in dem Hause des Kaufmann Herrn Stahlenbrecher am Lustgarten No. 740.

Der Professor de Gregori aus Rom, der berufen, das Marienbild am Königl. Schlosse zu Marienburg wiederum herzustellen, wird einige Monate hier verweilen, und bietet allen denen an, welche Mosaische Arbeit, als in Ringen, Abschlußeln und andern Gegenständen zu haben wünschen, sich an ihn zu wenden; er wohnt beim Scheidermeister Moulinari.

Es wird ein gebildetes Frauenzimmer von mittleren Jahren zur Leitung eines ländlichen Hauswesens von möglichem Umfange gegen ansehnliche Bedingungen gesucht. Personen, die sich über ihre Fähigkeiten und gute Führung genügend auszuweisen im Stande sind, können das Nähere in Elbing in der heil. Geiststraße No. 583. erfahren.

Diesjenigen, die noch Zinsen zu zahlen haben, von den Capitalien, zugehörig den Doctor Quedenauschen Unmündigen, bitte ich in Zeit von 8 Tagen solche bei mir abzugeben. D. M. Fettiën.

Wer einen leichten Riß-Korbwagen entweder mit oder ohne Verdeck, billig zu verkaufen hat, erfährt den Käufer in der Buchhandlung.

Es ist in der Nacht vom 3ten auf den 4. März zu Marienfelde bei Hr. u. Holland eine schwarze 9jährige Stute mit einem weißen linken Hinterfuß bis über die Knie, und einen Englischen Sattel und hanteln Baum aus dem Stall gestohlen worden. Wer von dieser Stute dem Organisten Hoffmann in Marienfelde Nachricht geben kann, erhölet 3 Rthl. Belohnung.